

dafür“, sagte der edle Mensch, und es trat ihm eine Thräne ins Auge, die wie aus einem überwältigten Herzen kam, wenigstens überwältigte sie dem Herrn Charles das seinige. „Monsieur Charles!“ dachte er, „und ein armer polnischer Fuhrmann!“ — und als der Pole schon anfing, eines der Kinder nach dem andern zum Abschied zu küssen, und sie auf polnisch zur Folgsamkeit und Frömmigkeit ermahnte, „guter Freund“, sagte Herr Charles, „bleibt noch ein wenig da. Ich bin doch so arm nicht, daß ich euch nicht euren wohlverdienten Fuhrlohn bezahlen könnte, so ich doch die Fahrt euch abgenommen habe“, und gab ihm die fünfhundert Rubel. Also sind jetzt die Kindlein versorgt, der Fuhrlohn ist bezahlt, und so ein oder der andere geneigte Leser vor den Thoren der großen Stadt hätte zweifeln mögen, ob der Better auch zu finden sein, und ob er es thun werde, so hat doch die heilige Vorsehung ihn nicht einmal dazu nöthen gehabt.

202. Die sonderbare Mauer.

Die Leute eines einsamen Bauernhofes waren während des letzten Kriegs in großen Nengsten. Besonders war eine Nacht für sie sehr fürchterlich. Der Feind nahte sich der Gegend, der nächtliche Himmel war bald da bald dort von Feuersbrünsten roth wie Blut. Zudem war es Winter, und das Wetter sehr kalt und stürmisch. Die guten Leute waren keinen Augenblick sicher, ausgeplündert und jetzt zur rauhesten Jahreszeit von Haus und Hof verjagt zu werden.

Großeltern, Eltern und Kinder blieben die ganze Nacht hindurch in der Stube bei einander auf und beteten beständig. Die Großmutter las aus einem Gebetbuche mit Inbrunst die Worte, die in einem älteren Kirchenliede sich finden:

„Eine Mauer um uns bau,
Daß dem Feinde dafür grau.“

Der junge Bauer, der andächtig zugehört hatte, meinte jedoch, das Aufführen von einer Mauer sei gar zu viel von dem lieben Gott verlangt.

Indeß ging die Nacht vorüber, ohne daß ein feindlicher Soldat in das Haus kam. Alle im Hause wunderten sich darüber. Als sie aber Morgens sich vor die Thüre wagten, sieh, da war gegen jene Seite hin, wo die Feinde stunden, der Schnee vom Winde hoch wie eine Mauer aufgethürmt, so daß man gar nicht hindurch kommen konnte.